

Zeitschrift: Die Schweiz : schweizerische illustrierte Zeitschrift
Band: 23 (1919)

Rubrik: Aphoristisches

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 25.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

In den Examentagen dieses Frühjahrs kamen vier Schulbuben vom Land herein nach Zürich, um mit dem treulich zusammengesteuerten Klassengeld als Geschenk für ihren Lehrer das große Zwingliwerk zu erstehen. Aber nicht allein das mächtige, abwechslungsweise getragene Buch brachten sie im Triumphe heim, der gütige Herr im Berichthaus hatte jedem von ihnen auch ein Separatblatt des schönen Farbendruckes verehrt, der dem Werke vorangeseht ist. Nun hängt Hans Wpers ernstes Zwinglibildnis in vier lustigen Bubenkammern. Möchten die Jahre diesen jungen Eidgenossen den

Sinn des Bildes offenbaren und möchten sie nicht die einzigen Schweizerbuben sein, über deren Leben Zwinglis Bild steht: dann brauchte uns für die Zukunft unseres Vaterlandes nicht bange zu werden; denn dann müßte über die Zerfahrenheit die Kraft der Einheit siegen, die uns Schweizern von heute Ulrich Zwingli verkörpert, der aufrechte Streiter mit der großartigen Geschlossenheit seines politischen, ethischen und sozialen Empfindens, der Schöpfer des schweizerischen Staatsgedankens, der Hort schweizerischer Tüchtigkeit und heimatlicher Kraft.

M. W.

Aphoristisches.

Wenn die gesunden Sinne unser Urteil bestätigen, so wissen wir. Wenn Gefühl und Vorstellung in Einklang sich zusammenfinden, so glauben wir.

Ein Schicksalsschlag darf nicht zur Lebenshemmung werden. Wen der Donner erschreckt, den hat der Blitz nicht getroffen.

Walthier Krebs, Bollikon.

† Karl Stamm

Ein Stiller schrittest einsam du durch Träume
Und suchtest sehnsuchtsvoll das ewige Licht;
Die Blume an dem Weg, bestirnte Räume
Wurden zum Lied, zu deines Bluts Gedicht.

Es sandte dir der Tod wohl frühe Boten,
Mit reichen Schmerzen, die dich umgeplügt;
Ein Wissender hast du den Zoll entboten,
Hast du das Leid zu deinem Lied gefügt.

Georg Speer, Zürich.

Z'letscht

Du muesch mi nid frage:
Was möchtisch no meh?

Tief unde

Verwunde=n=

Isch alles mis Weh.

Jig blüje d' Schneeglöggli

Und Deieli, vil...

Tief abe

Vergrabe

Ha=n=i Chummer und Spiel.

Du muesch mi la fahre,
Du muesch mi la ga...

I gange=n=

Afange,

Du wartisch no da.

Z'letscht chunsch mer de nahe,

De fragsch nimme vil...

De isch ds Plange

Vergange,

De si mer am Zil.

Gottfried Bohnenbluft, Winterthur.